

**Le candidat traitera l'un des sujets suivants en 250 (deux cent cinquante) mots. On tolère un écart de 10% en plus ou en moins (225 mots minimum, 275 mots maximum).**

**Le candidat indique le numéro du sujet choisi et le nombre de mots de son essai à l'endroit prévu sur la copie.**

**Sujet n°1 :**

In unseren modernen Demokratien gilt das Prinzip der Achtung der Minderheiten (Minorités). Was versteht man unter „Minderheiten“ ? Geben Sie einige historische oder aktuelle Beispiele. Erklären Sie die Probleme, denen durch die Existenz einer Minderheit ein Staat begegnen kann. Soll dieses Prinzip in der Europäischen Union weiterhin respektiert werden und warum oder warum nicht ?

**Sujet n°2 :**

Welche verschiedenen Formen nimmt der moderne Tourismus an ? Welche Vor- und Nachteile haben Ihrer Ansicht nach jeweils Massentourismus und abenteuerliche Unternehmen für die Touristen und für das betroffene Land ?

1. .... er seit Jahren in der Firma arbeitet, kennt er alle Mitarbeiter.

- A. Als
- B. Wie
- C. Da
- D. Indem

2. Man kann sich fragen, ob er ins Ausland ..... gehen sollen.

- A. ist
- B. hatte
- C. hätte
- D. hat

3. Er will seine Arbeit schnell beenden, ..... er ins Kino gehen kann.

- A. dafür
- B. damit
- C. um
- D. deswegen

4. Jedes ..... sterben tausende von Menschen auf den Straßen.

- A. Jahr
- B. Jahre
- C. Jahres
- D. Jahren

5. .... ist es gelungen, neue Kunden zu finden.

- A. Dem Verkäufer
- B. Den Verkäufer
- C. Der Verkäufer
- D. Die Verkäufer

6. .... dich ins Bett!

- A. Lieg
- B. Liege
- C. Leg
- D. Legst

7. Die Pflanzen brauchen ..... Wasser.

- A. vieles
- B. vieler
- C. viel von
- D. viel

8. Die ..... Maßnahme wird viel Geld kosten.  
A. zu treffender  
C. zu treffende  
B. zur treffenden  
D. zu treffen
9. Die Gewerkschaften sehen keine andere Möglichkeit, es ..... gestreikt werden.  
A. muss  
C. kann  
B. mag  
D. darf
10. Sie ist wohl ..... ?  
A. Deutsches  
C. Eine Deutscher  
B. Deutsch  
D. Deutsche
11. Der Schüler war froh, seine Arbeit .....  
A. erledigen  
C. zu erledigt haben  
B. erledigt zu haben  
D. geerledigt zu haben
12. Er hat aufgehört .....  
A. von trinken  
C. zum Trinken  
B. zu trinken  
D. für trinken
13. Die Preise sind ..... 2% gestiegen.  
A. von  
C. um  
B. zu  
D. für
14. Mitte ..... Woche kam es zu einem Treffen der Abteilungsleiter.  
A. vergangener  
C. vergangene  
B. vergangenen  
D. vergängliche
15. Der Euro, ..... sind die Politiker überzeugt, hat seine Schwächephase überwunden.  
A. mit dem  
C. dafür  
B. deswegen  
D. davon
16. Die deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik wird nicht mehr ausschließlich national .....  
A. werden können geführt.  
C. können werden geführt.  
B. geführt werden können.  
D. können geführt werden.
17. Wenn es keine gemeinsame europäische Regierung gibt, ..... muss man die Politik der Länder stärker koordinieren.  
A. dann  
C. dafür  
B. weil  
D. trotzdem
18. Mit ..... Jahren Verspätung haben die deutschen Unis das Internet entdeckt.  
A. einem paar  
C. ein paar  
B. einen paar  
D. paaren
19. Der wirkliche Marktwert der E-Manager wird sich erst zeigen, ..... sie die Uni verlassen haben.  
A. als  
C. weil  
B. ob  
D. wenn
20. An den Börsen wachsen die Zweifel ..... der ökonomischen Weltmacht Amerika.  
A. an  
C. von  
B. für  
D. zu



## Die Dosenrepublik

Es begann mit einem Ärgernis: der rostigen Bierdose<sup>1</sup> in der Landschaft. Inzwischen ist das Dosenpfand<sup>2</sup> selbst zum Ärgernis für Millionen Haushalte geworden, zum Alptraum für die Angestellten im Supermarkt und zur Lachnummer im Ausland.

Sieben Monate nach Pfandbeginn gibt es immer noch kein bundesweites, einheitliches Rücknahmesystem. Der Handel hat die Arbeit daran bis auf weiteres abgebrochen. Die Kunden müssen sich mit regional höchst unterschiedlichen „Insellösungen“<sup>3</sup> arrangieren. Sieben Monate nach der Pfandreform ist die Republik zu einem Land der Ratlosen geworden, in dem die Bürger mit ihren Leerguttüten<sup>4</sup> von Laden zu Laden irren, um nur ja nichts falsch zu machen.

Die geltende Verordnung ist verwirrend, in ihren ökologischen Effekten unergründlich. Offensichtlich ist nur ihr Effekt auf die Wirtschaft: Kurzarbeit bei den Dosenherstellern und Mehrarbeit an den Registrierkassen.

Was vor Jahren in der guten Absicht beschlossen wurde, die Spazierwege sauberer und das Mehrwegsystem<sup>5</sup> stabiler zu machen, droht an den deutschen Verhältnissen zu scheitern. Es ist wie immer: Eine gute Idee wird verbogen durch den Widerstand der Verbände und zur Unkenntlichkeit entstellt durch die Sonderinteressen verschiedener Personen und die vielen Maßnahmen der Verwaltung. Und zu guter Letzt kommt ein Brief aus Brüssel, und alles beginnt von vorn. Es ist wie bei der Lastwagen-Maut<sup>6</sup> und ganz ähnlich wie bei der Gesundheitsreform. Die Dose ist kein Einzelfall. Sie liegt überall herum. Die Dose steht für Deutschland.

Die gegenwärtig praktizierte Pfandverordnung ist jedem ein Rätsel, der nicht in diesem Land lebt. Ein Gesetz, das Millionen Bürger in Müllsammler<sup>7</sup> verwandelt, aber von der überwiegenden Mehrzahl der Bürger gutgeheißen wird – wenn auch nicht verstanden. In Dänemark hat es wenig Monate gedauert, ein Pfand auf Dosen einzuführen. In Deutschland wird seit zwölf Jahren diskutiert und dekretiert, geblufft, gepokert und gelogen. Wie will sich ein Land erneuern, das sich an einer Dose festbeißt<sup>8</sup>?

Die Geschichte des Dosenpfands ist die Geschichte vom Versagen eines Systems, in dem die Macht so verteilt ist, dass am Ende niemand mehr etwas entscheiden kann. Es ist die gleiche Geschichte wie bei der missglückten Einführung der Lkw-Maut: die Geschichte des Versagens von Deutschlands Eliten, in Wirtschaft, Verbänden und Politik.

Der Plan war gut. Das Pfand sollte hoch genug sein, um einen Anreiz fürs Sammeln zu bieten. Für 50 Pfennig würde man sich schon mal bücken. Der Dosenhersteller würde das Pfand vom Abfüller<sup>9</sup> kassieren. Der würde es an den Großhändler weiterreichen. Der wiederum an den Supermarkt oder Kiosk, bis zum Konsumenten. Und umgekehrt würde die Dose wieder bis zum Hersteller zurückgereicht. Ein Pfänderspiel, bei dem es eigentlich keinen Verlierer geben dürfte.

Es würde in einer Welt funktionieren, in der es keinen Dosenschmuggel aus pfandfreien Nachbarländern, keine Habgier, Missgunst, Trickereien gäbe, keine Verbände, Länderminister und Ausfuhrbestimmungen. In einer Welt, wo die Akteure über unbegrenzte Ressourcen an Zeit, Geld und Vernunft verfügten.

*Die Zeit, Nr. 32 / 4.8.03*

<sup>1</sup> Die rostige Bierdose : la canette de bière rouillée

<sup>2</sup> das Pfand : la consigne

<sup>3</sup> die Insellösungen : les solutions locales

<sup>4</sup> die Leerguttüte : le sac en papier plein de canettes consignées

<sup>5</sup> das Mehrwegsystem : le système de la consigne

<sup>6</sup> die Lkw-Maut : le péage pour camions

<sup>7</sup> der Müllsammler : le collectionneur d'ordures

<sup>8</sup> sich festbeißen : ici : se casser les dents

<sup>9</sup> der Abfüller : la personne chargée de mettre en bouteille(en canette)

**D'après le texte, pour chaque question, une seule proposition est correcte.**

A. Das Dosenpfand

- A- ist in Deutschland einheitlich gültig.
- B- ist in Deutschland abgelehnt worden.
- C- ist in Deutschland mit großen Schwierigkeiten verbunden.

B. Die deutsche Bevölkerung

- A- ist mit dem Prinzip des Dosenpfands einverstanden.
- B- will vom Dosenpfand nichts hören.
- C- ist noch nicht informiert, dass es ein Dosenpfand gibt.

C. Das Dosenpfand wurde eingeführt, um

- A- Kurzarbeit bei den Dosenherstellern einzuführen.
- B- die Spazierwege sauberer zu machen.
- C- die Bürger durcheinander zu bringen.

D. Die Europäische Union

- A- hat Deutschland gezwungen das Dosenpfand einzuführen.
- B- hat überhaupt keinen Einfluss auf das Problem des Dosenpfands.
- C- trifft Maßnahmen, die auf das Problem des Dosenpfands einen Einfluss haben.

E. Das Problem des Dosenpfands findet keine Lösung

- A- weil in Deutschland alles von Berlin aus geregelt wird.
- B- weil es zu viele offizielle Stellen gibt, die etwas bestimmen können.
- C- weil es jedem ein Rätsel ist, der nicht in diesem Land geboren ist.

F. Das Pfand wurde so festgelegt, dass

- A- der Hersteller der Dosen Geld verdienen kann.
- B- das Sammeln der Dosen sich rentiert.
- C- dadurch die Lkw-Maut bezahlt werden kann.

G. Mit dem Dosenpfand soll

- A- niemand Geld verlieren.
- B- der Käufer Geld gewinnen.
- C- der Hersteller Geld gewinnen.

H. Damit das System des Dosenpfands funktionieren kann,

- A- muss es einen Dossenschmuggel aus den pfandfreien Nachbarländern geben.
- B- müssen die Bürger über viel Zeit verfügen.
- C- muss die EU der Bundesrepublik Subventionen geben.